

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 1 (1954)
Heft: 2

Artikel: Kommende Aufgaben in Basel
Autor: E.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-364605>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wissen Sie . . . ?

— dass die gesteigerte Bedrohung der Bevölkerung im Zweiten Weltkrieg sich mit dem Tod von 24,8 Millionen wehrlosen Zivilpersonen manifestierte und dass diese Zahl den 26,8 Millionen umgekommenen Militärpersonen erstaunlich nahe kam?

— dass davon in Deutschland allein 3,3 Millionen zivile Todesopfer jene von 3,25 Millionen gefallenen Wehrmännern sogar übertrafen?

— dass Holland wenige Tage nach dem deutschen Überfall kapitulierte, weil die Bombardierung der davon über-raschten Stadt Rotterdam 30 000 friedlichen Menschen das Leben kostete, während die Armee erst einige tausend Tote einge-büsst hatte?

— dass aber die englische Bevölkerung den schärfsten Angriffen mit Luft- und Fernwaffen während des ganzen Krieges standzuhalten vermochte, weil zivile Schutzmassnahmen vorbildlich organi-siert waren und der Wille zum Durchhalten daher nicht erlahmte?

— dass Japan nicht allein wegen dem Einsatz von Atombomben den Kampf aufgab, sondern auch weil massierte Brandbombenabwürfe auf nicht genügend vorbereitete Städte schon wirksam genug waren und in Tokio mehr Opfer verur-sachten als Hiroshima und Nagasaki zu beklagen hatten?

Für Fatalisten

Solche *meinen*: wenn ein Krieg kommt, ist doch alles dahin und daher auch der Zivilschutz wirkungslos.

Wir aber *fragen*: wollen Sie um jeden Preis sterben? Vielleicht gerade dann, wenn Ihnen das Leben am liebsten ge-worden ist? Wissen Sie, woran Sie ster-ben werden und wie lange es noch dauert, bis Ihr irdisches Dasein verlöscht? Schwebt dieses Schicksal nicht immer über uns allen, ob Krieg sei oder Friede?

Tatsache ist doch, dass jeder Mensch dem Tod verfallen ist. Dagegen gibt es kein Mittel. Wohl aber gegen die Knecht-schaft! Zwar sind im Krieg die Zivil-personen durch die Genfer Abkommen geschützt. Wir sind aber nicht einmal gegen Angriffe mit Luft- und Fernwaffen gefeit, die andern gelten können. Doch davor kann man sich immerhin teilweise bewahren. Das bedingt aber eine recht-zeitige Vorbereitung unter eigener An-strengung durch Massnahmen des Zivil-schutzes!

Es bleibt die *Angst* vor Bombenschlag, qualvoller Gefangenschaft, Terror unter Bruch internationaler Verpflichtungen . . .

DARUM

erstreben die 14 Staaten des Atlantik-paktes in ihren Rüstungsplänen gleich hohe Ausgaben für den Schutz der Zivil-bevölkerung wie für ihre Armeen;

DARUM

wurde im westdeutschen Parlament ein Kredit von 1 Milliarde DM für Mass-nahmen des zivilen Bevölkerungsschutzes auf Kosten der Aufwendungen für eine Europaarmee verlangt;

DARUM

sind in Schweden und in andern Ländern die zivilen Schutzmassnahmen der mili-tärischen und wirtschaftlichen Landes-verteidigung gleichgestellt.



Kommende Aufgaben in Basel

Der am 12. April 1954 in Basel ge-gründete *Basler Bund für Zivilverteidigung* hat bisher in der Hauptsache intern ge-arbeitet. Es ist jedoch zu erwarten, dass er recht bald auch an die Öffentlichkeit treten wird. An Programmpunkten fehlt es nicht, welche an einer ersten öffent-lichen Versammlung bekanntgegeben wer-den sollen.

Dass die Mitgliederwerbung zunächst im Vordergrund steht, dürfte verständ-lich sein. Dann denkt man an aufklä-rende Vorträge und Filmvorführungen, gefolgt von guter Berichterstattung. Ge-führte Besichtigungen anlässlich von De-monstrationen der Zivilverteidigungs-Organe sind in Aussicht genommen. Zei-tungsartikel, illustrierte aufklärende Bro-schüren, illustrierte Merkblätter sollen folgen. Schliesslich denkt man an eine grössere Luftschutzausstellung. Diese Tä-

Diese Gefahren können sich aber erst dann voll auswirken, wenn alle Vor-kehren versagen sollten. Und das steht keinesfalls zum Voraus fest! Denn wer kann behaupten, dass es gerade ihn treffen soll? Sicher ist nur, dass ein solches Ende jenen Völkern eher drohen kann, die gar nichts dagegen unternehmen.

Es hängt also in vielem von uns sel-ber ab, ob wir unser Leben und das-jenige unserer Mitmenschen unnötig aufs Spiel setzen. In der Schweiz steht den zivilen Schutzorganisationen die Hilfe der Luftschutztruppen zur Seite. *Sorge* daher jeder und jede dafür, dass sich Zivilschutz und Armee auf der Höhe ihrer Aufgaben befinden!

Was tun wir?

Der Drang zur Selbsterhaltung ist das erste Streben des Menschen, weitmög-lichste Sicherung des Daseins das Ziel eines gesunden Volkes und der Preis zur Bewahrung unserer Freiheit, die alles Le-ben und Wirken erst sinnvoll macht.

Vor allem muss daher der Anteil der Abteilung für Luftschutz, der jetzt nur noch 1/2 % der Gesamtausgaben des Mili-tärbudgets ausmacht, erhöht werden; in den USA beantragte der Präsident bereits eine Verdoppelung der Ausgaben für die Zivilverteidigung.

Denn auch hier gilt: Vorbeugen ist besser als heilen, und das heisst recht-zeitige Bereitschaft!

tigkeit soll sich in angemessenem Tempo entwickeln.

Die im Sommer erschienene Num-mer 1 der schweizerischen Zeitschrift «Zivilschutz» ist in Basel mit lebhaftem Interesse aufgenommen worden. Das be-weist schon die hohe Zahl von Exem-plaren, welche hier verlangt wurde. Als Aufklärungsorgan wird die Schrift vor-zügliche Dienste leisten. Sie wird aber auch dem Zusammenhalt innerhalb der Mitgliedschaft förderlich sein. Es ist zu erwarten, dass die Bedeutung der Schrift im Interesse der Zivilverteidigung rasch wachsen wird. E. H.

Aufruf an die Bevölkerung

Im Zuge der Vorkehrungen für un-sere Landessicherheit werden nunmehr auch Massnahmen zum Schutze und zur Betreuung der Bevölkerung ge-troffen. Diese Massnahmen haben rein vorsorglichen Charakter. Sie sind nicht etwa die Folge einer augenblicklichen Beunruhigung. Es werden vielmehr in planvoller Arbeit eine Reihe von zi-vilen Organisationen aufgestellt, die unsere Bevölkerung vor den Gefahren im Kriegsfall möglichst schützen, Verletzte pflegen und obdachlos Ge-wordene betreuen sollen. Vorläufig ist die Aufstellung einer Rahmenorgani-sation vorgesehen, die in unserem Kanton rund 10 000 Personen umfas-sen wird. An alle, die in diese zivile Organisation eingegliedert werden sol-len, richten wir den Appell, die ihnen zugewiesene Aufgabe willig zu über-nehmen. Sie erleichtern damit den Be-hörden die Durchführung einer not-wendigen Aufgabe, die nur in ge-meinsamer Anstrengung gelöst werden kann.

Basel, im Mai 1954.

Der Regierungsrat des
Kantons Basel-Stadt

Beiträge für nächste Nummer bis Mitte November 1954 erbeten

HERAUSGEBER:

«Schweizerischer Bund für Zivilschutz»; Vorsitzender des Gründungskomitees: P. Leimbacher, Simonstrasse 21, Bern

Druck: Vogt-Schild AG, Solothurn, Verlag der Zeitschrift «Protar»

Thurgauischer Luftschutzverband;
Präsident: Dr. E. Isler, Frauenfeld

Luftschutzverband des Kts. Schaffhausen;
Präsident: A. Masson, Schaffhausen

Solothurnischer Verbd. f. Zivilverteidigung;
Präsident: Arch. A. Amsler, Schönenwerd

Aargauischer Verband für Zivilverteidigung;
Präsident: H. Elmer, Aarau

Bernischer Bund für Zivilschutz;
Präsident: W. Hunziker, Burgdorf

Basler Bund für Zivilverteidigung;
Sekretariat: Dr. Emil Hochuli, Basel.